

## mitmachen-mitreden-mitgestalten

### Die 4. Harburger Integrationskonferenz

Die 4. Integrationskonferenz zum Thema „Willkommen in Harburg!“ fand am 10. April 2015 im ELBCAMPUS statt. Die aktuelle Situation der weltweiten Flüchtlingsströme und insbesondere die Lage der Flüchtlinge im Bezirk Harburg, haben der Harburger



Integrationsrat und das Projekt Lokale Partnerschaften Harburg zum Anlass genommen dieses Thema für die 4. Integrationskonferenz aufzugreifen.

Der mit rund 150 Menschen gefüllte Saal wurde vom Bezirksamtsleiter Thomas Völsch begrüßt. Er macht auf die Geschichte Harburgs aufmerksam. Der Bezirk Harburg ist historisch betrachtet von Anfang an durch Migration geprägt worden, und

**Bezirksamtsleiter Thomas Völsch begrüßt zur 4. Harburger Integrationskonferenz.**

er verdeutlicht, dass wir heute vor einer neuen

Herausforderung stehen und diese gemeinsam lösen können. In diesem Zusammenhang stellt der Dezernent Holger Stuhlmann die aktuelle Situation des Bezirks in Bezug auf die Menschen, die aus den Krisengebieten hier ankommen, dar. Zudem präsentiert er die Planung der neuen Unterkünfte im Bezirk. Im Anschluss kam der im Dezember 2014 gewählte Harburger Integrationsrat zu Wort. Seit seiner konstituierenden Sitzung im Dezember tagt dieser monatlich, und hat im März seinen Vorstand gewählt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Hamburg

Bezirksamt  
Harburg

Dieser stellt den Rat mit seiner ersten Zielsetzung vor. Der Rat sieht sich vorrangig als Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung sowie der Politik. Neben dem Thema Bildung will der Rat sich mit Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Zudem gibt es eine Arbeitsgruppe Flüchtlinge in Harburg. Dabei ist das Wissen über die Flüchtlinge und ihre jeweiligen Hintergründe von Vorteil. Die meisten Menschen kommen derzeit aus Syrien. Wie sieht es momentan dort



**Vorstand des 1. Harburger Integrationsrates stellt den Rat vor. Lena Çoban, Theodoros Bozoudis, Prof. Wolfgang Stein (von links).**

aus und wie konnte es zu der gegenwärtigen politischen Lage kommen? Zu diesem Thema sprach der Vorstand der Deutsch-Syrischen-Gesellschaft Herr Dr. Hassan Ied. Er vermittelt den Besuchern einen guten Überblick über die aktuelle Lage. Er erklärt historische Ereignisse und



Vorgänge, die zur aktuellen Situation geführt haben.

Zu Beginn der Veranstaltung sowie zur Pause gab es einen „Markt der Möglichkeiten“. Dort stellten sich Initiativen aus dem ehrenamtlichen Flüchtlingsbereich vor, tauschten sich mit Interessierten und anderen Engagierten aus und sprachen über Bedarfe im Bezirk Harburg. Dies war die Möglichkeit für Besucher zu schauen, wo und wie man seine Unterstützung gezielt einbringen kann. Um die Bedarfe bzw. mögliche Unterstützung seitens der Initiativen ging es auch bei der anschließenden Podiumsrunde. Zu



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Hamburg** | Bezirksamt  
Harburg

Gast waren Menschen mit eigenen Fluchterfahrungen. Heidi Sanati, die vor über 30 Jahren aus dem Iran nach Deutschland floh, Hasim Üzgür, der als Kurde aus der Türkei vor 25 Jahren kam, Thierno Diallo, der vor neun Jahren aus der Elfenbeinküste geflüchtet ist und ein junger aramäischer Christ, der im Oktober 2014 aus Syrien/Malalla nach Harburg kam. Die Teilnehmenden erzählten von ihren Erfahrungen bei der Ankunft in Deutschland. Insbesondere gingen sie darauf ein, welche Unterstützung für sie besonders hilfreich und wertvoll für eine gelungene Integration war. Die Betreuung und Begleitung auf dem Bildungsweg war sehr wichtig, so T. Diallo. Ohne die persönliche Unterstützung wäre er nicht so weit gekommen, sagt er. Aber auch was fehlt wurde angesprochen. Frau Sanati betonte, dass das Bewusstsein für die Umstände der Menschen, die traumatisiert hier ankommen, wichtig sei. Was aktuell besondere Aufmerksamkeit braucht, ist Beschäftigung für die Menschen in den Unterkünften. Nichts zu tun zu haben und nicht arbeiten zu dürfen, ist für viele eine schwierige persönliche Situation. Der junge Syrer beschreibt seine Lage in der Unterkunft am Schwarzenberg und wie es ist, nicht zu wissen was man den ganzen Tag tun soll. Jetzt hat er eine Wohnung bezogen, darf aber noch nicht arbeiten, übersetzt Doris Wache vom Integrationsrat aus dem Englischen, denn Deutsch lernt er noch. Nach dieser Erfahrungsrunde ging das Programm über zum kulturellen Teil. Zum Thema



Mahmood Falaki liest aus seinem Buch.

Migrationserfahrungen trug der Autor Mahmood Falaki nach dieser Gesprächsrunde noch mit erheiternden Kurzgeschichten bei. Die Beschreibungen von Momentaufnahmen aus seinem neuen Buch „Ich bin Ausländer und das ist auch gut so.“, das Missverständnisse zwischen den Kulturen aufgrund von Sprache ironisch hervorhebt, sorgten für großes Gelächter.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Hamburg

Bezirksamt  
Harburg



Für musikalische Untermalung und zum Übergang in den kulturellen Ausklang, sorgte die Band „Son Cuatro“ aus dem südamerikanischen Raum mit einer musikalischen Einlage.

**Die Band Son Cuatro sorgt für den Ausklang.**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

